

Erfahrungsbericht

Das Auslandssemester absolvierte ich im Frühjahr 2022 während des Spring Terms an der California Polytechnic State University (CalPoly) in San Luis Obispo (SLO), die im Bundesstaat Kalifornien liegt. Während des Auslandssemesters belegte ich zwei Wahlpflichtfächer, die ich mir nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes in München anrechnen ließ.

Das Semester begann am 28. März und endete mit dem Moving Weekend am 10. Juni. Vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn, reiste ich noch für zwei Wochen an der Central Coast, was ich jedem und jeder empfehlen kann. Die Motivation für das Auslandssemester war die Erfahrung zu machen, für längere Zeit im Ausland zu leben und insbesondere die Natur in Kalifornien zu sehen. Ebenfalls wollte ich die amerikanische Kultur und das amerikanische Universitätssystem näher kennenlernen. Insgesamt kostete der Auslandsaufenthalt bei mir rund 10.000€, wobei die zwei Wochen Reisen vor dem Semesterstart und weitere zwei Wochen Urlaub nach dem Semesterende inkludiert sind.

Vor dem Auslandsaufenthalt

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester an der CalPoly begann mit der Bewerbung beim internationalen Office. Dafür musste ein Sprachtest eingereicht werden. Falls man einen TOEFL-Test machen muss, sollte dafür genügend Zeit eingeplant werden, weil die Termine nicht so häufig stattfinden und man in der Regel einige Tage dafür üben sollte.

Nach Auswahl an der HS in München muss man sich anschließend an der CalPoly nochmals bewerben. Dafür reicht man ein kurzes Motivationsschreiben und einige andere Unterlagen ein. Nach der erfolgreichen Annahme sollte schnellst möglich das Visum beantragt werden. Die Antragstellung ist sehr zeitintensiv und mit rund 400€ auch sehr kostspielig. Zudem muss ein Termin in der Botschaft vereinbart werden, zu dem man keine elektronischen Geräte mitnehmen darf.

Als Student an der CalPoly ist man verpflichtet, die GeoBlue-Versicherung abzuschließen, dies geschieht bei Annahme der Studienplätze automatisch. Die Versicherung kostet rund 450 \$. Diese kommt aber nicht für alles auf und zudem ist die Auswahl an Arztpraxen sehr eingeschränkt. Vor allem ist der Zeitraum der Versicherung auf die Zeit des Quarters beschränkt. Daher habe ich mich dafür entschieden, beim ADAC eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Diese kostete weitere ca. 190 €.

Zwar ist es möglich, Flüge direkt nach SLO zu buchen, diese sind meist deutlich teurer und unflexibler. Da SLO zwischen San Francisco und Los Angeles liegt, bieten sich diese beiden Flughäfen als erster Ankunftsort an. Von dort aus kann man entweder mit einem Mietwagen nach SLO fahren oder das Angebot von FlixBus nutzen. Zwar fährt auch ein Zug (Amtrak) nach SLO, dieser braucht aber deutlich länger als die beiden anderen Alternativen. Wenn man frühzeitig bucht, kosten die Flüge rund 800 €. Ich habe mich dafür entschieden, den Hin- und Rückflug zusammen zu buchen, da dies um einiges günstiger ist, dabei habe ich aber einen flexiblen Tarif gewählt, mit dem ich den Hin- und Rückflug noch hätte verschieben können. Im Hinblick auf die Coronapandemie ist man damit auf der sicheren Seite.

Ich bin nach San Francisco geflogen und habe mir von dort einen Mietwagen genommen, mit dem ich zuerst den Highway 1 bis San Diego gefahren bin und dann über den Joshua Tree

National Park noch SLO. Dort habe ich den Mietwagen dann abgegeben. Vor dem Rückflug habe ich noch Urlaub auf Hawaii gemacht und bin dann über San Francisco zurück nach Deutschland.

Während des Aufenthalts

Kurse

Ich studiere im Master Luft- und Raumfahrttechnik und belegte die zwei Kurse „AERO 409 - Flight Test“ und „AERO 542 – Advanced and Electric Propulsion“. Insgesamt belegte ich 12 ECTS und schätze den Workload insgesamt als etwas höher als an der HM ein. Studierende im Master können Module in den Leveln 500 und 400 belegen. Level 500 steht für graduate students (Master/ 5. Jahr). und Level 400 für „undergraduate“, also Bachelorstudierende im vierten Jahr. Während meines Austauschs wurde nur ein „reines“ Mastermodul angeboten, daher habe ich dieses und ein 400er Modul belegt.

Im Modul Flight Test (Prof. Iscold und Prof. Colvin) ging es um Flugversuche. Zu Beachten ist hier, dass das Modul am Flughafen von SLO stattfindet und nicht auf dem Campus. Der Flughafen ist allerdings mit dem Bus morgens nur schwer zu erreichen und auch mit dem Fahrrad braucht man mindestens 30 Minuten pro Strecke. Mich hat glücklicherweise nach der ersten Vorlesung ein Kommilitone mitgenommen, der zufällig im gleichen Wohnheim wie ich wohnte. Ansonsten ist das Modul sehr interessant und hat einen großen praktischen Anteil, da alle Studierenden zwei Mitflüge in der universitätseigenen RV-7A bekommen haben. Im Flug konnte man dann als „Flight Test Engineer“ die zuvor im theoretischen Teil geplanten Flugversuche selbst durchführen und durfte dabei teilweise selber fliegen. Die am Boden gebliebenen Mitglieder des eigenen Teams konnten währenddessen die Telemetriedaten am Bildschirm verfolgen. Hausaufgaben gab es in diesem Modul keine und die Note wurde im Gespräch mit den zwei Professoren verhandelt, wobei aber meines Wissens nach alle eine sehr gute Note bekommen haben.

Advanced and Electric Propulsion (Prof. Diamantopoulos) war ein Raumfahrtfach und das einzige Mastermodul. Hier ging es hauptsächlich um Satelliten- und Raumsondenantriebe wie Ion und Hall Thrusters, sowie einige nukleare Antriebssysteme. In diesem Fach gab es einige Hausaufgaben, die auch teilweise sehr umfangreich und kompliziert waren (viel Elektrophysik), aber auch fair benotet wurden. Bei vollständiger Abgabe der Hausaufgaben und ein wenig Vorbereitung vor dem Midterm und dem Final Exam kann auch hier eine gute bis sehr gute Note erzielt werden.

Wohnen

Während meines Aufenthaltes an der CalPoly entschied ich mich auf dem Campus zu leben und wohnte im Wohnheim „Cerro Vista“. Als „Transfer“ wird man meist entweder in Cerro Vista oder im Poly Canyon Village platziert.

Das Wohnen im Wohnheim bietet erste Möglichkeiten Freundschaften und Bekanntschaften zu schließen. Meine drei Mitbewohner wurden zu engen Freunden und über sie lernte ich außerdem weitere Studierende kennen. Die Apartments sind zwar möbliert, in jedem Zimmer befindet sich ein Kleiderschrank, ein Schreibtisch und ein Bett, die Küche beispielsweise ist

jedoch nicht weiter ausgestattet. Es fehlen Kochutensilien, Geschirr und elektronische Geräte. Gekostet hat das Wohnheim für die gesamte Zeit ca. 4000 \$. Nach Rücksprache mit anderen Studierenden ist das Wohnen außerhalb des Campus zwar teilweise günstiger, aufgrund der Nähe zu den Vorlesungen, der Ausstattung der Sportanlage und der Berge rund um den Campus, kann ich das Wohnen dort jedoch uneingeschränkt empfehlen. Der Vorteil einer Wohnung außerhalb des Campus ist vielleicht noch, dass man dort seine Mitbewohnenden zumindest online vorher kennenlernen kann. Ich war zufällig in einem Apartment untergebracht, in dem Doppelstockbetten standen, was ganz praktisch für Besuch war. Dies ist jedoch keine Norm in den anderen Apartments.



Abbildung 1: Mein Zimmer in Cerro Vista

Organisatorisches

In SLO gibt es einen für amerikanische Verhältnisse gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr, der für Studierende kostenlos nutzbar ist. Für Besucher*innen kostet die Fahrt mit dem Bus 1,50\$. Für europäische Verhältnisse bedeutet das aber leider, dass das Bussystem nicht übermäßig gut ist. Die Busse fahren auf den meisten Linien höchstens zwei Mal pro Stunde, am Wochenende nur ein Mal pro Stunde und nach 22 Uhr gar nicht mehr. Wenn man abends länger in der Stadt bleibt muss man daher öfters auf Uber zurückgreifen (je nach Nachfrage 15-30\$ pro Fahrt von Downtown zum Unicampus).

Daneben nahm ich die Möglichkeit wahr, bei Professor Westwood (e-mail jwestwood@calpoly.edu) ein Fahrrad zu kaufen. Der Deal ist, dass man zu Beginn des Semesters ein Fahrrad bei ihm kauft und er es am Ende des Semesters zurückkauft. Ich kaufe also eins für 200\$ und er kaufte es für 160\$ zurück. Im Nachhinein betrachtet, würde ich diese Möglichkeit jedoch nicht unbedingt wieder nutzen, die Bremsen meines Fahrrads funktionierten nicht einwandfrei und da SLO und der Campus recht hügelig gelegen sind, nutzte ich das Fahrrad doch seltener als erwartet. Außerdem erwartete Prof. Westwood sowohl beim Kauf als auch der Rückgabe des Rads, dass man ihm ein Sixpack Corona mitbringt, was zusätzlichen Organisationsaufwand bedeutete.

Die Supermärkte in Kalifornien sind deutlich teurer als in Deutschland. Der Wocheneinkauf für eine einzelne Person kann schnell in Richtung 80-100 \$ gehen. Die besten Möglichkeiten in und um SLO waren:

- Target, ist ein etwas besserer Walmart, hier gibt es alles von Wohnungsausstattung, Kleidung bis zu Lebensmitteln

- Trader Joe's, hier gibt es nur Lebensmittel, aber nur Eigenmarken, dafür in etwas besserer Qualität und nicht zu teuer
- California Fresh, ist nah am Campus, aber sehr teuer.

Ich hatte zusätzlich noch einen Meal Plan für 250\$ gekauft. Dafür hat man 275\$ als Dining Dollars bekommen, die man in den diversen Essensständen auf dem Campus einlösen konnte. Da die Wohnheime für Erstis keine Küchen haben, sind die Mensen die ganze Woche und auch abends geöffnet.

Freizeitgestaltung

San Luis Obispo hat 47.000 Einwohner*innen und ist eher eine Kleinstadt. Die meisten Restaurants befinden sich in der Higuera Street, der Hauptstraße von SLO. Dort findet auch jeden Donnerstag der Farmer's Market statt, auf dem lokales Obst und Gemüse verkauft wird. Zudem verkaufen die Restaurants kleine Probierportionen ihres Essens. Der Markt findet zwischen 6 und 9 PM statt. Unter Studierenden ist es üblich, danach weiter in eine Bar/Club zu gehen. Diese schließen allerdings alle um 2 AM und daher ist der Andrang bereits ab 9 PM zu jedem Wochentag relativ stark.

Die Preise in Kalifornien sind sowohl für Lebensmittel und Hygieneprodukte als auch für die Freizeitgestaltung und das Essengehen deutlich teurer als in Deutschland. So kostet beispielsweise ein Duschgel zwischen 6-8\$ und ein Essen in einem durchschnittlichen Restaurant zwischen 20 bis 25 \$.

Meine Bar- und Restaurantempfehlungen: (+ niedriger Preis, ++ mittlerer Preis, +++ hoher Preis)

- Firestone Grill +
- Finneys ++
- Eureka +++
- Frog and Peach +
- Kreeky Tiki +
- Taqueria San Miguel + (Beliebter Treffpunkt zum Taco Tuesday)

In meinen ersten Tagen an der CalPoly machte ich mit einer Gruppe Studierenden die „Tri-Tip Challenge“, bei der man nacheinander auf die drei Berge um den Campus wandert, danach ist es Tradition zum Firestone Grill zu gehen und dort das gleichnamige Sandwich zu essen. Mit einer normalen Kondition ist dies für jede Person zu schaffen und ich kann es jedem/jeder uneingeschränkt empfehlen.

Für weitere umliegende Ausflüge lohnt es sich auch beispielsweise nach Big Sur zu fahren, wo man einige nette Wanderungen machen kann. Außerdem machte ich mit einigen anderen Austauschstudierenden in Pismo Beach einen Surfkurs. Auf dem Campus ist auch ein sehr großes Sport Center, das von allen Studierenden kostenlos genutzt werden kann. Es gibt einen Wettkampf und einen Spaß Pool, diverse Fitnessbereiche, Basketball, Tennis, Squash, und noch einige andere Sportarten.



Abbildung 2: Sonnenuntergang hinter dem Campus

Fazit:

Das Auslandssemester an der CalPoly in Kalifornien war für mich die richtige Entscheidung. Zwar kommen einige Kosten auf einen zu, dafür kann man umso mehr Erfahrungen sammeln, beispielsweise durch den interkulturellen Austausch mit internationalen und amerikanischen Studierenden. Zudem ist die Natur in Kalifornien einmalig und ich bin sehr froh, dass ich von der kalifornischen Küste so viel sehen konnte.



Abbildung 3: Bixby Creek Bridge am Highway 1